

Biblisch Beten

Predigt über **Daniel 9,4-5.16-19**¹

Wie sehen wir unser Lage? Die Lage unseres Landes, die Lage unserer Welt?

Und wie beten wir?

Wie sieht GOTT das? Und was hieße es, in Seinem Sinn zu beten?

Israel war völlig am Ende. Ich rede von einem restlosen Zusammenbruch.

Alles verloren. Den Krieg gegen die Großmacht Babylon hatten sie verloren.

Das Volk war deportiert worden nach Babylon.

Stellen Sie sich vor, man würde uns irgendwo in Russland ansiedeln.

Also: Die Israeliten hatten ihre Heimat verloren.

Und ihren Tempel. Ihr Zugang zu GOTT – zerstört! Keine Gottesdienste mehr dort.

Stattdessen nun umgeben von Götzendienst. Propaganda durch Babylonische Ideologie.

War das alles mächtiger als ihr GOTT? Es sah so aus!

Was waren die Ursachen für diese Katastrophe?

Da könnte man vieles nennen: Die Regierung Israels hat versagt. Das Militär.

Die Wirtschaft hat versagt. Hätten sie mehr Vorräte angeschafft, Vorsorge getroffen, hätten sie die Belagerung länger aushalten können.

Oder war es eben Zufall? Schicksal?

Oder die Bosheit der Großen? Und die Kleinen hat es wieder mal erwischt?!

Wie konnte GOTT so etwas zulassen? Bei Seinem eigenen Volk?

Sie haben doch ihre Opfer gebracht, ihre Gottesdienste im Tempel abgehalten, die Gebote gehalten, jedenfalls einigermaßen die wichtigsten. Oder?

Warum hat ER das dann zugelassen?

Oder gibt es IHN gar nicht? Wenn es IHN gibt, wäre das doch nicht passiert – oder?

Unter den Verschleppten, den Verbannten in Babylon befand sich **Daniel**.

Sein Name bedeutet: **Mein Richter ist GOTT**.

Aber die Babylonier hatten ihm einen neuen Namen verpasst:

Belschazar. Das heißt: *Sein Leben beschirme der Teufel*.

Na Dankeschön auch!

Muss man da nicht verbittern, krank werden, traumatisiert?

Oder kann und sollte man sich abfinden mit dem allem und sich anpassen?

Das Alte einfach vergessen, auch den alten Glauben über Bord werfen

und sehen, wie man mit dem Neuen klarkommt?

Daniel, entwurzelt, vertrieben aus seiner Heimat, umerzogen in Babylon, hatte nun dieser bösen Babel-Regierung zu dienen.

Und das tat er – mit seinen herausragenden Fähigkeiten.

Aber seinen Glauben hatte er bewahrt. Er verschwieg ihn nicht, sondern bezeugte ihn.

Ließ sich auch nicht einschüchtern.

Selbstverständlich betete er regelmäßig. Jeder wusste das.

Als man das verbot, ließ er sich dafür sogar vor die Löwen werfen.²

Sein GOTT aber war stärker als die Löwen.

Nein, Daniel rebellierte nicht. Aber er ließ sich auch nicht beirren.

Er tat weiter, was vor GOTT richtig war, egal, was die anderen davon hielten.

So hielt er an seinem Namen fest: *Mein Richter ist GOTT*,

GOTT, nicht die anderen, nicht einmal die Regierung.

¹ Wort für die Predigt am Sonntag Rogate, Reihe III, erstmalig 2021

² Dan 6

Nicht deren gottlosen Gesetze, sondern GOTTES Gesetze sind verbindlich für mich, zumindest dann, wenn sie einander widersprechen.

Daniel forschte in den Schriften der Propheten, wie GOTT das alles sieht.

Er erkannte: Das, was geschehen ist, war ein angekündigtes Gericht GOTTES.

Aber das ist nicht alles! GOTT hat immer noch eine Perspektive und eine Zukunft für Sein Volk. Und die ist in Israel, in Jerusalem, nicht in Babylon.

Davon lesen wir unmittelbar vor unserem Predigtabschnitt in Daniel 9.

Und nun betet er.

Drei Dinge fallen mir dabei auf. Ob das drei Merkmale biblischen Betens sind?

Das 1.: Er stellt sich unter die Schuld seines Volkes.

Daniel gibt nicht anderen die Schuld:

Der eigenen Regierung oder der babylonischen Regierung oder den Heiden.

Auch nicht den politischen Verhältnissen, den Umständen.

Er war doch noch ganz jung gewesen, als er nach Babylon kam, Kind, Teenager.

Er war doch an dem ganzen Schlamassel nicht schuld – oder? Konnte er doch gar nicht!

Er hätte sagen können: Meine doofen Vorfahren haben gesündigt!

Die Regierung hat versagt, die Armee, die Ungläubigen in unserem Volk.

Alle, die nicht richtig geglaubt haben. Die, die Götzendienst betrieben haben.

Ich bin nur ein Opfer von dem allen.

Nein, er sagt: *WIR. WIR haben gesündigt. WIR!*

Er klagt niemanden an, sondern bezieht sich selbst mit ein.

Er distanziert sich nicht von anderen.

Dabei zählt Daniel zu den gerechtesten Menschen, die die Bibel aufzählen kann.

Noah, Daniel und Hiob werden in Hesekeil

als die drei gerechtesten Menschen bezeichnet.³

Und dieser gerechte Daniel stellt sich ganz unter die Schuld seines Volkes und bekennt sie GOTT:

*Wir haben gesündigt, Unrecht getan,
sind gottlos gewesen und abtrünnig geworden,
wir sind von deinen Geboten und Rechten abgewichen.*

Später hat sich Jesus, der Gerechte,

unter die Schuld und Sünde der ganzen Menschheit gestellt.

Daniel, wie Jesus später, hat sich nie über die Schuld und das Versagen anderer erhoben.

Das beeindruckt mich.

Ob hierin ein Geheimnis liegt für vollmächtiges Beten?

Und Daniels Gebet hatte eine enorme Wirkung.

Nicht nur, dass Israel nach 70 Jahren zurückkehren konnte, wie Daniel aufgrund der Schriften von Jeremiah gebetet hat.

Daniel hat auch neue Offenbarungen bekommen darüber,

wann der Gesalbte GOTTES, also Christus kommt.

Er hat sogar dessen Tod auf das Jahr genau vorausgesagt.⁴

Das finden wir alles noch in Daniel 9, aber das würde jetzt zu weit führen.

Daniel: Mein Richter ist GOTT. ER ist auch Richter aller anderen!

Deshalb stelle ich mich nicht über andere. Ich bin mit ihnen auf **einer** Ebene vor GOTT.

Deshalb bekenne ich unsere gemeinsame Schuld vor GOTT.

So – genau so – und wohl nur so – geschieht echte Erneuerung.

So werden Neuaufbrüche vorbereitet.

Wo das Alte vor GOTT geklärt ist, bereinigt ist, kann Neues geschehen.

³ Hes 14,14.20

⁴ Wenn man die Zeitangaben in den Versen 24-26 ausrechnet, kommt man etwa auf das Jahr 29, in dem Christus gekreuzigt wurde...

Das 2.: Daniel stellt sich unter GOTT.

Er bekennt die **Gerechtigkeit GOTTES** und vertraut Seiner **Barmherzigkeit**.

Ach Herr, um aller Deiner Gerechtigkeit willen... betet Daniel.

Nicht: GOTT – wie konntest Du das zulassen?

Wie oft setzen wir GOTT auf die Anklagebank und spielen Richter – vielleicht sogar in unseren Gebeten.

Aber jede Selbstgerechtigkeit muss vor GOTT scheitern.

Daniel lässt sich durch erfahrene Leiden und Gerichte nicht an GOTT irre machen oder von IHM abbringen.

Er bekennt: Der Zusammenbruch kam von GOTT!

Nicht in erster Linie von den Babyloniern!

*Der HERR, unser GOTT, ist gerecht in allen seinen Werken,
die ER tut, aber wir gehorchten Seiner Stimme nicht...⁵*

Daniel versucht nicht vom Standpunkt seiner Leiden aus GOTT zu verstehen.

Sondern er sieht von GOTT aus, von GOTT her all das, was geschehen ist.

GOTT ist gerecht. Darauf vertraue ich.

Nicht darauf, dass *ich* gerecht wäre und alles richtig sehe und richtig mache.

Aber GOTT ist nicht nur gerecht – sondern ebenso **barmherzig!**

*Wir liegen vor Dir mit unserem Gebet
und vertrauen nicht auf unsere Gerechtigkeit,
dass wir alles richtig machen und wissen,
sondern wir vertrauen auf Deine große Barmherzigkeit.*

Wir müssen GOTT nicht überreden, barmherzig zu sein.

ER **ist** es immer schon! Davon dürfen wir ausgehen!

Übrigens gehört das zum täglichen Morgengebet der Juden:

Jeden Tag beginnen sie mit dem Gebet (dem Schacharit):

*Gebietet aller Welten,
nicht aufgrund unserer Gerechtigkeit bringen wir unser Flehen vor Dich,
sondern aufgrund Deines großen Erbarmens...⁶*

Das ist übrigens eine Riesen-Entlastung:

Wir müssen uns nicht auf uns und unsere Gerechtigkeit berufen!

Wir müssen nicht alles richtig gemacht haben, um wirksam beten zu können!

Und es wird noch besser!

Wir können uns auf Jesus Christus berufen! ER hat alles richtig gemacht und ist gerecht!

Das wird uns zugerechnet von GOTT! Das dürfen wir uns zurechnen im Glauben!

In Ihm ist doch GOTTES Barmherzigkeit überdeutlich geworden!

ER hat sich darauf festnageln lassen!

Herr, GOTT, weil Jesus alles richtig gemacht hat,

dürfen wir nun in Seinem Namen zu Dir kommen!

Daniel stellt sich unter GOTT und unter die Schuld seines Volkes.

Er bekennt GOTTES Gerechtigkeit und vertraut Seiner Barmherzigkeit.

Und in dieser Haltung bittet er nun um das **Eingreifen GOTTES**.

Und zwar Seinem Wort gemäß. Nicht nur den eigenen Wünschen gemäß.

*Herr, höre, höre und handle!*⁷ So wie Du es versprochen hast!

Daniel erbittet und erwartet Hilfe und radikale Veränderungen von GOTT!

⁵ Dan 9,14

⁶ Siddur Schma Kolenu (Scheuer), Basel/Zürchi200, S.29, Vgl. Jehoschua Ahrens, Die Kraft des Gebetes und der Umkehr – Daniel 9,4-5.16-19, in: Predigtmeditationen im christlich-jüdischen Kontext. Zur Perikopenreihe 3, Berlin 2020, S. XXIX. In der Übersetzung folge ich hier jedoch der Übersetzung von Rabbiner Andreas Nachama, Jüdisches Gebetbuch / Schabbat und Werkstage, Gütersloh 2020⁴, S. 21

⁷ Zusammenfassung der Verse, vgl. auch Vers19

So selbstverständlich ist das gar nicht.

Daniel war Regierungsbeamter, er verstand etwas von Politik.

Daniel 9 beginnt:

„Im ersten Jahr des Darius... aus dem Stamm der Meder,
der über das Reich der Chaldäer, = der Babylonier König wurde...

D.h. es gab einen Regierungswechsel.

Die alte Regierung war gestürzt. Die Meder kamen ans Ruder.

Von daher lag es nahe, Veränderungen zu erwarten. Die kamen dann tatsächlich auch.

Aber Daniel erwartete die Erneuerungen eben **nicht** von einer neuen Regierung oder einer neuen, einer anderen Partei, sondern von GOTT!

„HERR, was zerstört ist und ruiniert, schaue an.

Lass Dein Angesicht über dieser grausamen Finsternis leuchten!

Dann wird Licht!

Lass Deinen Namen dort wieder wohnen!

Warte nicht länger!

Stelle Deine Ehre wieder her!“

Konkret hieß das auch:

Führe uns wieder zurück in unser Land!

Lass Jerusalem und den Tempel wieder aufgebaut werden!

Und so geschah es!

Die Geschichte zeigt, die Geschichte Israels und die Menschheitsgeschichte:

Wer sich vor GOTT und gegen GOTT erhebt, den wird ER in die Tiefe stürzen.

Das gilt für Einzelne wie für ganze Völker.

*Den Demütigen jedoch gibt ER Gnade.*⁸ Sie hebt ER hoch.

Sonntag *Rogate*. D.h.: *Betet*. Beten ist das Wirksamste, was wir tun können.

Und das wirkt bis in die Politik hinein, wie wir bei Daniel studieren können.

Bei Daniel finden wir drei wesentliche Merkmale für biblisches und wirksames Beten:

Er stellte sich unter die Schuld seines Volkes.

Er stellte sich unter GOTT,

bekannte GOTTES Gerechtigkeit und vertraute Seiner Barmherzigkeit.

Und in **dieser Haltung bat er um GOTTES Eingreifen Seinem Wort gemäß.**

Wir können auf die Situation unseres Landes jetzt sehr unterschiedlich reagieren:

- Mit Rebellion: Die spinnen doch alle da oben und sind böse.
- Mit einer Opfermentalität: Wir Armen und Unschuldigen,
dass uns *das* jetzt so treffen muss...
- Oder mit ängstlicher oder opportuner Anpassung an das, was uns jetzt aufgedrückt wird.

Es bräuchte solche Daniels bei uns.

Daniel: Mein Richter ist GOTT.

ER wird es recht richten.

ER macht es richtig.

ER wird es – und auch mich – zurechtbringen.

Predigtlied: 354, 6-7

⁸ Spr 3,34; 1 Petr 5,5; Jak 4,6. Wenn derselbe Satz 3 x in der Bibel steht, dann ist er offensichtlich von grundlegender Bedeutung.

Gebet⁹

*Ach Herr, Du großer und furchterregender GOTT!
 Du stehst zu Deinem Bund und schenkst denen Gnade,
 die Dich lieben und Deine Gebote einhalten.
 Wir haben Sünden begangen und Unrecht getan,
 wir haben Schuld auf uns geladen und uns aufgelehnt.
 Von Deinen Geboten und Vorschriften sind wir abgewichen.
 Auf Deine Knechte, die Propheten haben wir nicht gehört...
 Du bist gerecht, Herr,
 und wir müssen uns schämen...
 Denn wir haben uns gegen Dich gestellt.
 Aber Du, der Herr, unser GOTT,
 bist barmherzig und vergibst uns,
 obwohl wir uns gegen Dich aufgelehnt haben.*

Uns treffen Dinge, die Du in Deinem Wort vorausgesagt hast,
 gerade für die letzte Zeit,
 in der die Gesetzlosigkeit überhand nimmt.¹⁰
 Wir haben Grenzen überschritten, die Du gesetzt hast.
 Nun treffen uns Seuchen¹¹ und deren Folgen
 und Gegenmaßnahmen und Verführungen¹² und Manipulationen.

*Du, der HERR unser GOTT, bist gerecht bei allem, was Du tust!
 Wir wenden uns mit unseren Bitten an Dich –
 nicht, weil wir gerecht gehandelt hätten,
 sondern im Vertrauen auf Dein großes Erbarmen.*

*Lass Dein Angesicht leuchten über Deiner Gemeinde.
 So lass uns erkennen, wie Du das alles siehst!
 Lass uns erkennen, was wir tun können und sollen
 und was nicht!
 Bewahre uns vor Rebellion und vor falscher Anpassung.
 Zeig uns, was es Deinem Geist entsprechend bedeutet,
 ohne Angst in Kraft, Liebe und Besonnenheit zu handeln.¹³*

Löse Deine Gemeinde heraus aus dem, was sie bindet.
 Und führe sie hinein in das, was Du für sie vorgesehen hast.
 Bewahre uns vor Illusionen
 und erfülle uns mit der Hoffnung auf Dein Kommen.
 Mache uns bereit dafür!
 Denn Du wirst alles, was Du angekündigt hast, tun
 und zum Ziel bringen.

⁹ Das Gebet orientiert sich an Daniel 9, besonders die kursiv gedruckten Passagen, und zwar zum größeren Teil nach der Übersetzung der Basisbibel.

¹⁰ Mt 24,12 Urtext.

¹¹ Luk 21,11

¹² Davor warnt Jesus in Matth 24 und Luk 21 am meisten und damit haben wir es jetzt auch zunehmend zu tun.

¹³ 2. Tim 1,7